



ROTARY INTERNATIONAL

Hans Emde
Governor 1994/95
Distrikt 1900

Service Above Self - He Profits Most Who Serves Best
Sekretär des Deutschen Governorrats

Auf der Höh 3
D-59558 Lippstadt
den 02.07.01

Stellungnahme zur Anhörung "Bürgerschaftliches Engagement"

am 02. Juli 2001

Das Motto von Rotary International "*Service Above Self - He Profits Most Who Serves Best*" findet sich im Briefkopf. Es fordert von jedem Mitglied, sich im eigenen Gemeinwesen, also vor Ort, aber auch international zu engagieren. Das heißt, nicht nur mit Geld zu helfen, sondern sich auch persönlich mit aktiver Mitarbeit einzubringen.

Es gibt viele rotarische Aktivitäten, die insbesondere unsere Kommunen unterstützen. Einige Beispiele: Hilfe bei der Eingliederung der ersten Aussiedler nach 1989; Hilfe für Behinderte und Menschen in Not; Projekte zur Eingliederung junger Ausländer; Ausbildungsplätze (Lehrwerkstätten) zur Berufsausbildung junger Menschen; Unterstützung der EXPO2000-Leitung beim Thema "Jugend zur EXPO" usw. International gibt es das große Projekt der Ausrottung von Polio weltweit bis zum Jahre 2005, gemeinsam mit WHO und UNO. Daneben gibt es Projekte in allen Entwicklungsländer mit teilweise beachtlichen finanziellen Aufwendungen, die sowohl von den einzelnen Mitgliedern bzw. den Clubs als auch von unserer Stiftung der "Rotary Foundation" aufgebracht werden.

Wir reden hier nicht über Geld. Mir geht es um eine einfache Anerkennung für Menschen, die sich für die Allgemeinheit engagieren, ob Rotarier oder nicht. An selbst erlebten Beispielen kann ich das deutlich machen.

1. Eingliederung der ersten Aussiedler

Gemeinsam mit der Ausländerbehörde lief dieses Projekt. Wir wurden über die zugewiesenen Familien vom Amt informiert und stellten dann für jede Familie eine/n Betreuer/in zur Verfügung, der mit den Familien die Behördengänge absolvierte wie Einwohnermeldeamt, Arbeitsamt, Bank zur Kontoeröffnung, Möbelkauf usw..

Nach ca. zwei Jahren liefen diese Aktivitäten aus, da meist schon Verwandte da waren, die diese erste Hilfe leisten konnten. Einen Dank oder eine Anerkennung für die beteiligten Personen hat es von der Gemeinde nie gegeben!

2. Jugend zur EXPO2000

1.500 Jugendliche, zu 90 % ausländische Jugendliche, wurden von Rotary Deutschland zur EXPO gebracht, dort zwei Tage in einem Camp untergebracht und versorgt. Mehrere Rotarier waren fast ganztägig in diesem Programm im Sommer 2000 engagiert.

Veranstalter der EXPO waren das Land Niedersachsen und die Bundesregierung. Auch hier wurde kein Wort des Dankes gefunden. Eine Anerkennung habe ich im März diesen Jahres beim Fraktionsvorsitzenden der CDU Dr. Merz angemahnt. Diese fand dann auf Veranlas-



ROTARY INTERNATIONAL

sung von Dr. Merz am 28. April 2001 durch Norbert Barthle, Mitglied der Enquete-Kommission, in Reutlingen im Rahmen einer Governorratsitzung statt.

An diesen Beispielen habe ich deutlich gemacht, woran es mangelt. Etwas mehr Anerkennung für die Menschen, die sich engagieren, würde sicher auch manch anderen motivieren, sich selbst in soziale oder andere Aufgaben einzubringen.

Eine Notwendigkeit zur Änderung unseres Leitbildes zum "Dienen an der Gemeinschaft" kann ich im Moment nicht erkennen. Die Clubs entwickeln in beachtlicher Zahl immer neue Formen des Engagements und können sich so schnell an geänderte Rahmenbedingungen anpassen. Wir benötigen keine politische oder rechtliche Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, sondern mehr Sensibilität bei den kommunalen und politischen Organisationen vor Ort.

